

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hartmut Ebbing, Katja Suding, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 19/17637 –**

Depotsituation bundeseigener Sammlungen

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Oktober 2019 wurde ein neues hochmodernes Depot für den Pariser Louvre im nordfranzösischen Liévin eröffnet (<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst/das-neue-depot-des-louvre-in-lievin-16557785.html>). Mit dem Bau des Depots reagierte der Louvre auf die in Paris immer wieder stattfindenden Hochwasser. So musste zuletzt beim Hochwasser 2016 das Museum geschlossen werden, damit die in den Depots untergebrachten Kunstwerke in höhergelagerte Stockwerke evakuiert werden konnten.

In der Antwort auf Bundestagsdrucksache 19/12487 sagt die Bundesregierung aus, dass der „bauliche Zustand von Teilen der Depots des Kunstgewerbemuseums (...) nicht optimal“ sei. Ein Bericht des Bundesrechnungshofes verdeutlichte die dringende Notwendigkeit zusätzlicher bzw. neuer Depots (<https://www.tagesspiegel.de/berlin/bericht-des-bundesrechnungshofs-berlins-kulturbauten-verfallen/25164446.html>). Zusätzlich hält die Bundesregierung die Depots des Kupferstichkabinetts sowie der Kunstbibliothek für nicht ausreichend. Um diesem Mehrbedarf an Depotflächen allein bei den Museen des Kulturforums gerecht zu werden, plant die Bundesregierung zusätzliche Depots im Neubau des Museums des 20. Jahrhunderts sowie im geplanten Depotbau der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB) in Friedrichshagen (siehe Bundestagsdrucksache 19/12487).

1. Wie viele Depots unterhält der Bund zur Lagerung der nicht ausgestellten Sammlungen bundeseigener Museen sowie bundeseigener Kunstgegenstände?

Es gibt folgende Depots bei bundeseigenen Museen sowie für bundeseigene Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände:

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz	145 Depots (20 Standorte)
Deutsches Zollmuseum Hamburg	3 Depots
Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden	1 Depot
Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin	1 Depot
Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, Leipzig	1 Depot
Deutsches Exilarchiv der Deutschen Nationalbibliothek, Frankfurt/Main	1 Depot
Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland	1 Depot
Stiftung Deutsches Historisches Museum, Berlin	3 Depots
Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn	5 Depots
Stiftung Jüdisches Museum Berlin	2 Depots
Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Bonn	2 Depots
Kunstverwaltung des Bundes	1 Depot

2. Mietet der Bund Depotflächen bei den Ländern an?
 - a) Wenn ja, bei welchen Ländern?
 - b) Wenn ja, wie hoch sind die dadurch entstehenden Kosten für den Bund?

Für die in der Antwort zu Frage 1 aufgeführten Einrichtungen finden keine Anmietungen von Depotflächen bei den Ländern statt.

3. Ist in allen diesen Depots aus konservatorischer Sicht eine fachgerechte Lagerung der Kunstgegenstände möglich?
4. Sind derzeit alle Depots ausreichend gegen Starkregen, Hochwasser oder andere Umwelteinflüsse geschützt, um eine Beschädigung der Kunstgegenstände weitestgehend zu verhindern?

Die Fragen 3 und 4 werden aufgrund des engen Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Bei den Depots des Deutschen Zollmuseums Hamburg, der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, des Deutschen Exilarchivs der Deutschen Nationalbibliothek, der Kunstverwaltung des Bundes, der Museumsstiftung Post und Telekommunikation und der Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland ist in allen Depots aus konservatorischer Sicht eine fachgerechte Lagerung der Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände möglich und sie sind ausreichend gegen Starkregen, Hochwasser oder andere Umwelteinflüsse geschützt, um eine Beschädigung der Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände weitestgehend zu verhindern.

Beim Militärhistorischen Museum der Bundeswehr lagern drei Viertel der Sammlung im Depot aus konservatorischer Sicht fachgerecht und ein Viertel mit Einschränkungen bzgl. der Klimatisierung. Das Depot ist ausreichend gegen Starkregen, Hochwasser oder andere Umwelteinflüsse geschützt, um eine Beschädigung der Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände weitestgehend zu verhindern.

Bei den meisten der Depots der Staatlichen Museen zu Berlin, der Stiftung Deutsches Historisches Museum, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland sowie der Stiftung Jüdisches Museum Berlin ist aus konservatorischer Sicht eine fachgerechte Lagerung der Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände gegeben und sie sind ausreichend gegen Starkregen, Hochwasser oder andere Umwelteinflüsse geschützt, um eine Beschädigung der Kunst- bzw. Sammlungsgegenstände weitestgehend zu verhindern. Bei den Depots, bei denen dies nicht abschließend gewährleistet werden kann, wird eine zeitnahe Verbesserung im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen oder Maßnahmen des Bauunterhalts angestrebt.

5. Wie groß ist der derzeitige Mehrbedarf an Depotkapazitäten der bundeseigenen Museen bzw. der Museen mit Bundesbeteiligung?

Der Mehrbedarf an Depotkapazitäten der Staatlichen Museen zu Berlin beträgt ca. 52.000 m². Die Stiftung Deutsches Historisches Museum rechnet langfristig mit einem Mehrbedarf von ca. 7.800 m². Weiterer Depotbedarf ist bei den in der Antwort zu Frage 1 aufgeführten Einrichtungen nicht bekannt.

6. Wie groß ist die geplante Depotkapazität im Neubau des „Museums des 20. Jahrhunderts“?

Wie viel dieser Depotkapazität wird anderen musealen Einrichtungen zur Lagerung von Kulturgütern zur Verfügung stehen, und wie viele Kapazitäten wird die Sammlung des „Museums des 20. Jahrhunderts“ selbst einnehmen?

Die geplante Depotkapazität in der „Neue Nationalgalerie – Museum des 20. Jahrhunderts“ beträgt 2.000 m² und wird ausschließlich den in dem Museum vorgesehenen Sammlungen der Nationalgalerie und des Kupferstichkabinetts zur Verfügung stehen.

7. Wie groß ist die geplante Depotkapazität im geplanten Depotbau der SMB in Friedrichshagen?

Werden die Kunstgegenstände dort zukünftig aus konservatorischer Sicht fachgerecht gelagert werden?

Die geplante Depotkapazität des Neubaus in Friedrichshagen beträgt 50.000 m² und soll in mehreren Bauabschnitten entstehen. Die Kunstgegenstände werden dort getrennt nach den verschiedenen Materialgruppen mit entsprechenden Klimawerten aus konservatorischer Sicht fachgerecht gelagert.

8. Können die beiden geplanten Depots im „Museum des 20. Jahrhunderts“ sowie im Depotbau der SMB in Friedrichshagen den derzeitigen und zukünftigen Mehrbedarf an Depotflächen bundeseigener Museen bzw. der Museen mit Bundesbeteiligung erfüllen?

Die Depots im geplanten „Museum des 20. Jahrhunderts“ und im geplanten Depotneubau der Staatlichen Museen zu Berlin in Friedrichshagen können den derzeit prognostizierten Mehrbedarf an Depotflächen erfüllen.

